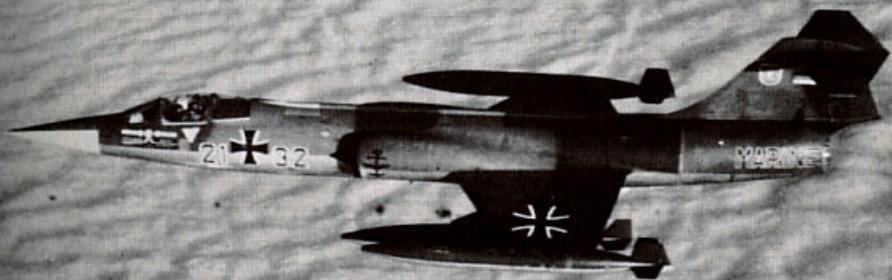




+ egmont +

2/75



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TARP/EGGEBEK

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber m f g 2 - t a r p

chefredakteur
a.h. nauenburg i.v. -ahn-

redakteur v. dienst
h. engelhardt -he-

redakteure
w. dietrich -wodi-
r. aufmkolk -ra-
w. dummer -wd-

schreibarbeiten

u. gesk

anzeigenleiter

w. bader

versand u. abonnements

w. dummer

finanzen

u. witt

postanschrift

+ e g m o n t +
2391 tarp, postfach 33
tel: 04638 / 917
app: 239 / 506

bankverbindungen

kreissparkasse flensburg
zweigst. tarp, ktonr.: 18011719
westbank, zweigstelle tarp
konto-nr.: 81/840702
spadaka tarp
konto-nr.: 980

erscheinungsweise monatlich

druck schleswiger nachrichten
auflage 1100

zum Titelbild

"Über den Wolken muß die Freiheit
wohl grenzenlos sein"





Verkauf und Kundendienst

ALBERT BAUER



Flensburg - Schleswiger Straße 67

Telefon (0461) 7401



CLAUS BECKER

VW-Vertragswerkstatt

VW-Verkaufsagentur

ARAL - Tankstelle

Eggebek Tel.04609/237



Bauunternehmen Peter Kahle

2391 Timmersiek Tel.04608/425

Planung und Ausführung schlüsselfertiger

Bauten



familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

Gefr	Klein, Hans-Werner	und Frau Ina, Hanna,	geb. Hinrichs	am 26.07.74
OMaat	Barnekow, Karl-Heins	und Frau Ruth, geb. Neumann	am 20.12.74	
Maat	Fresenius, Hans	und Frau Rosalinge, Therese,	geb. Pentner	am 27.12.74
Maat	Scholz, Hans-Jürgen	und Frau Gabriele, Berta	geb. Barthelmy	am 03.01.75
Matr	Stillert, Jürgen	und Frau Gabriele	geb. Medeck	am 10.01.75

+egmont+ heißt alle neuen Erdenbürger herzlich willkommen

Gefr	Klein	und Ehefrau	Sohn Mario	am 28.10.74
OBtsm	Sass	und Ehefrau	Tochter Karin	am 18.12.74
Gefr	Günther	und Ehefrau	Tochter Manuela	am 04.01.75
KptLt	Grubert	und Ehefrau	Tochter Dorothe	am 11.01.75
OBtsm	Bunnenberg	und Ehefrau	Sohn René	am 13.01.75
KptLt	von Jer Linde	und Ehefrau	Tochter Alexa	am 14.01.75
OMaat	Walter	und Ehefrau	Tochter Nicole	am 19.01.75

chronik mfg 2

22.01.	Besuch von 13 handelsschiffs-Offizieren der Marine- schule Mürwik.
29.01.	Tac Eval (Alarmierungsphase)
03.02.	Kommodoretagung beim MFG 2
04.02. - 07.02.	Tac Eval "Teil II"
18.02.	Besuch des Abteilungsleiters der Sozialabteilung im BMVg MinDir Laabs im MFG 2



in eigener sache

Wir haben wieder mal den Tod eines Versuchs zu beklagen. Nachdem wir unsere traditionelle Rätselserie auf Fotos umgestellt hatten, zu denen ein möglichst origineller Titel oder Text gefunden werden sollte, hatten wir auf eine wahrlich größere Resonanz auf diese Veränderung gehofft. Doch die Beiträge wurden in letzter Zeit sehr spärlich; das Unternehmen erfuhr ein geradezu klägliches Ende: es kam überhaupt keine Zuschrift mehr; und so ist "rätselhaft" dahingeschieden. Der geneigte Leser möge sich vielleicht mal vorstellen, wieviel Zeit und Arbeit zu der Fertigstellung eines einzigen +egmont+-Heftes nötig sind, ohne daß uns 20,- DM als Lohn für die Mühe winken. Und möglicherweise machen Sie sich einmal Gedanken, was als Nachfolge der Rubrik "rätselhaft" denkbar wäre. Wir bitten um lebhaften Posteingang!

Als ich an dieser Stelle im letzten Heft um Fotos aus dem Geschwader gebeten habe (gedacht war da besonders an Schnappschüsse), vergaß ich zu vermerken, daß das Fotografieren auf der Basis natürlich nach wie vor verboten ist - im Gegensatz zum Unterkunftsbereich Tarp (s. Kasernenordnung).

Besonders erfreuliche Mitteilung: Unser Geschwader hat seit 10 Jahren sein Domizil in Tarp und Eggebek. Näheres zu diesem Jubiläum findet sich im Heftinneren.

-ahn-

Neu im Egmont

+egmont+ stellt seinen Lesern einen neuen Mitarbeiter vor!

OBtsm Wolfgang D i e t r i c h

ist in der TW beheimatet. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder.

OBtsm Dietrich - kurz -wodi- - will in Zukunft den +egmont+ im redaktionellen Bereich unterstützen. +egmont+ heißt seinen neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und wünscht viel Spaß in den nicht immer "bequemen Arbeitszeiten".



1000 FLUGSTUNDEN



Kapitänleutnant Wolfgang Kalähne kam am 31. Okt. 1970 in die 2. Staffel des Geschwaders. Dort betraute man ihn zusätzlich zu seinen fliegerischen Aufgaben mit der Nebenfunktion des Staffel-S1.

Im Frühjahr 1973 flog er seine 1000ste Flugstunde, und am 27.1.1975 war es soweit: er hatte seine 1000ste Stunde auf der F-104 erfolgreich absolviert. Wir wünschen ihm, der jetzt vom Stab Fliegende Gruppe aus fliegt, weiterhin Hals- und Beinbruch und viele zusätzliche "Aufstiegsstunden" bei der Fliegerei.



MARINEFLIEGERCHOR

Der Chor des MFG 2 trifft sich zu folgenden Übungszeiten:

Montag nach Dienst von 18.30 - 21.00 Uhr,

Dienstag und Donnerstag während der Dienstzeit

von 14.30 - 16.30 Uhr,

jeweils im Lehrsaalgebäude.

Interessenten mit Engagement und Stimme werden gebeten, zu den Proben zahlreich zu erscheinen. Auskunft auch telefonisch unter 505.

Zum Jahr der Frau

Viele Soldaten versehen jahrelang ihren Dienst bei der Bundeswehr. Nach ihrem Ausscheiden werden sie mit Urkunden für ihr treues Dienen geehrt. So weit, so gut !!

Sollten wir uns nicht auch einmal folgende Frage stellen: Wie dankt das Vaterland unseren Frauen für den Beitrag, den sie täglich für uns und die Bundeswehr leisten?

Haben sie nach jahrelangem Dienen nicht auch Dank und Anerkennung verdient?

Nicht nur unsere schnittigen Schiffe und flotten Flugzeuge sind für die Schlagkraft maßgebend. Wenn die liebevolle Pflege unserer Frauen (Verlobten, Freundinnen selbstverständlich auch) nicht wäre, dann würde bestimmt eine schlechte Moral in unserer Truppe herrschen. Nicht nur bei uns wird das Ohr mit der Zeit für die Alarmsirenen geschärft. Unsere Gattinnen wecken uns bei Alarm meist liebevoll, auch mit dem Risiko, unfreundliche Worte aus unseren Mündern zu hören. Wenn sie nachlässig wären, würden sie uns bestimmt liegen lassen. Aber die Damen wissen, welche Verantwortung auf ihren Schultern lastet.

Gegen Dienstende warten sie schon ungeduldig auf ihre Ehemänner, denn sie haben etwas Leckeres gekocht. Dies ist verständlich - wegen der Moral der Truppe. Oft verbrutzelt das Essen durch ständiges An- und Ausschalten, da der Herr und Gebieter länger Dienst hat.

Nach hartem Manöver taucht der Herr des Hauses müde und abgespannt auf. Er wird liebevoll getröstet und für den nächsten Tag in seinen ursprünglichen Zustand versetzt.

Bemerkenswert ist auch die Sache der Beförderung.

Hat ihr Schatz sich auf eine Beförderung versteift und alle anderen (außer ihm) wurden befördert, so muß sie die Rolle eines Psychiaters übernehmen.

Eine wichtige Stelle in der Soldatenehe nehmen die Lehrgänge ein.

Unsere Frauen müssen sich plötzlich für Aerodynamik, Flugzeuge und Technik interessieren.

Ein heikles Thema stellt vielleicht auch noch unsere Uniform dar. Bis man

eine Bügelfalte in den Hosenstoff bekommt, muß man physische und psychische Belastungen durchstehen.

Es gibt also viele Sachen, die eine Soldatenfrau leistet, ohne Eid und Dienstpflicht.

Wir sollten uns alle nicht nur zum "Jahr der Frau" ihrer liebevollen Hilfe und Unterstützung bewußt sein. Unsere Partnerinnen haben bestimmt oft Dank und Anerkennung verdient.

Ein kleiner Blumenstrauß (es müssen nicht teure Orchideen sein) kann bei Frauenherzen schon große Wunder vollbringen. -wodi-



*Umzug ist
Vertrauenssache!*

Ruf: 04 61/26511

**beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr**

**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

**EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDÉBY
FERNSPRECHER: 04638/7110**



Ein Einkauf in einer
besonders gemütlichen
Atmosphäre!

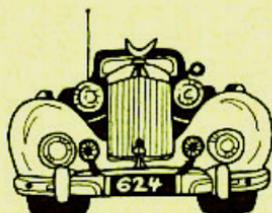
NEU:
===

Jade-Schmuck aus Thailand
und

bezaubernde, kleingeblümete
Nicky-Tücher

INHALT

Zum Jahr der Frau	6
Neues aus der Technik	12
Grußwort	13
Festtag	15
10 Jahre MFG 2 in Tarp	17
Die N-Staffel	20
+egmont+ sucht Geschichte	25
Ein Jubiläum	26
ATC - Cup	27
Meine Bordzeit	31
Hallen - Fußballturnier	33
Volleyball	34
Geschwadermeisterschaft	36
Kriegsgroschenheft	39
Interview	41
Termine und Veranstaltg.	45



Bilden Sie Vermögen mit dem 624-Mark-Gesetz. Es lohnt sich für Sie!

- Sparzulagen bis 40%
- + Prämien oder
- Steuerermäßigung
- + Zinsen oder Überschußanteile

Ich rechne Ihnen gern vor, welche Anlageform am günstigsten für Sie ist. Auf Heller und Pfennig. Schreiben Sie mir bitte, oder rufen Sie mich an

Hans-Heinrich Schmidt

Verkaufsfleiter

2381 Twardt Ruf (04822) 2004

Auskunftsbei:

BORKENHAGEN

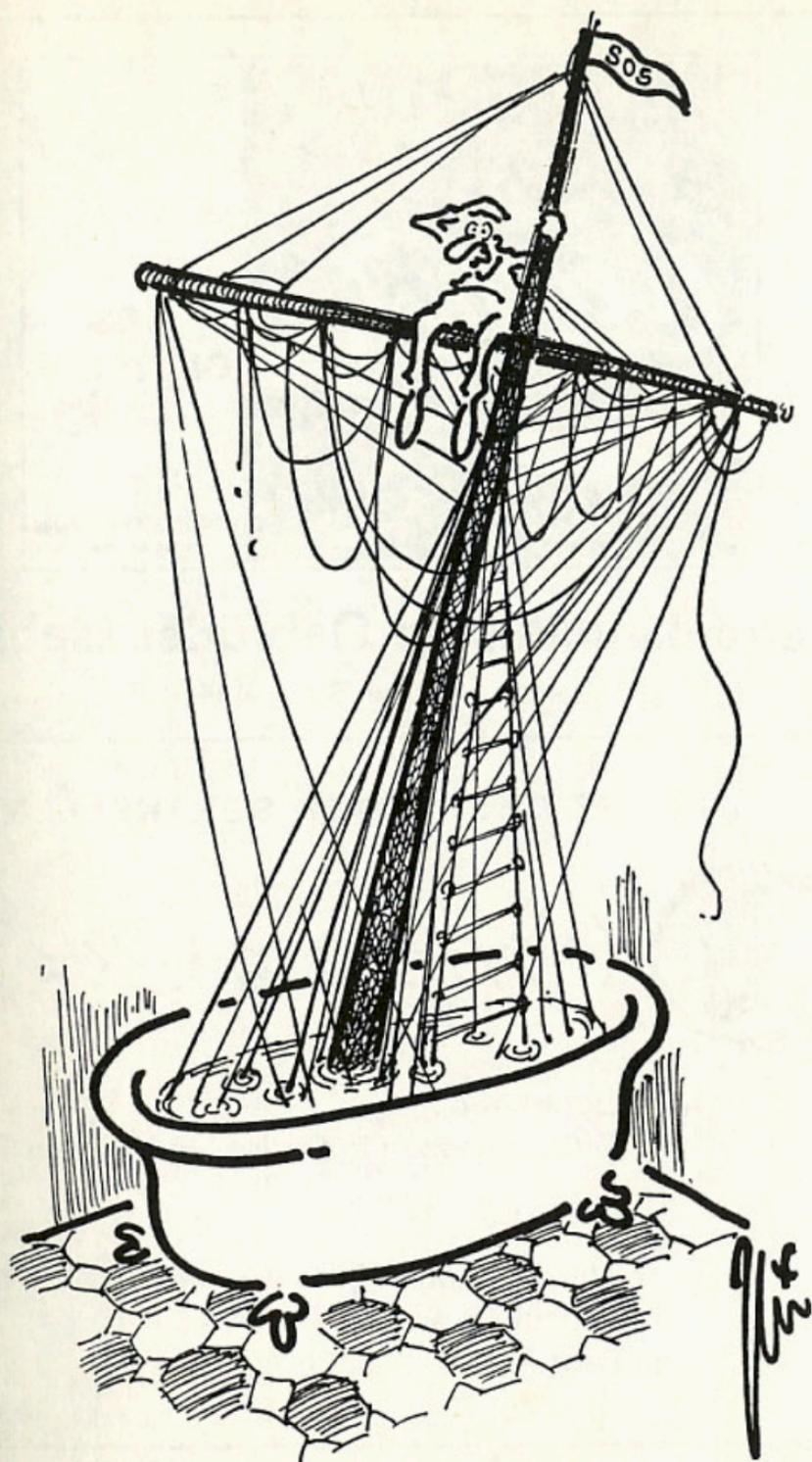
2391 Tarp Pommernstraße 6

IDUNA

Immer der richtige Rahmen

karikatur des monats

Von Ulrich Hoffmann



CC 70/4 E

Trink
Coca-Cola
® SCHUTZMARKE

das
erfrischt
richtig

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

RÜDESHEIMER SEKTKELLEREI



Ohlig & Co.

Lieferant der
Offiziermessen in Schleswig-Holstein

Vertreter:

Werner Glantz, 2340 Kappeln/Schlei,
Konsul-Lorentzen-Straße 18
Telefon 04642/2536

Am 14. Februar 1975 verstarb unser Kamerad

Oberbootsmann

Hans-Peter Goos



Oberbootsmann Goos wurde am 10. Juni 1945 in Stettin geboren. Am 7. Januar 1965 trat er in die Bundesmarine ein. Nach jahrelanger Bordzeit kam Oberbootsmann Goos am 10. Juli 1973 vom 1. U-Bootgeschwader zur Wartungsstaffel unseres Geschwaders.

Mit seinem Tod verlieren viele seiner Kameraden einen guten Freund.

NEUES AUS DER TECHNIK

Um den akuten Mangel an Kfz und Personal in der W-Staffel zu beheben, steht eine Umrüstung auf das zweiseitige Fahrrad, Tandem, Vers.-Nr. 4711-12-175-0071 ins Haus.

Mit der Entwicklung eines Prototypen wurde der OBtsm Bernert beauftragt, der die Planung, Konstruktion und Mustererprobung in Zusammenarbeit mit der Bodengeräte-Werkstatt durchführte.

Die erste Testfahrt konnte am 17.02.75 durchgeführt werden. Zuerst wurde der fliegende Wechsel des Piloten mit seinem 1.Wart von Flugzeug zu Flugzeug geübt (unsere Bilder illustrieren dies eindrucksvoll).



Die Planer hoffen, daß nicht nur Benzin gespart wird, sondern auch ein reibungsloser Ablauf gewährleistet wird.

OBtsm Bernert

Anmerkung der Redaktion:

Wie aus gut informierter Quelle verlautete, soll die Mustererprobung gestoppt worden sein. Die Konstrukteure haben die Schwergewichtigkeit deutscher Marinepiloten nicht berücksichtigt. Nach einer Verstärkung der Tandemzelle soll das Fahrzeug "Tandem A 1" vorgestellt werden.

Am 12. März 1965 bezog das Marinefliegergeschwader 2 seinen endgültigen Standort in Tarp und stellte den Flugplatz Eggebek als Marinefliegerhorst in Dienst.

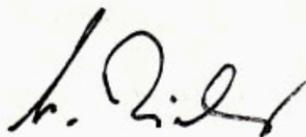
Da sich in diesen 10 Jahren ein besonders gutes Verhältnis zur Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung entwickelt hat, wollen wir gemeinsam diesen Tag festlich begehen.

Außerdem erscheint es uns als gute Gelegenheit ein Wiedersehen mit vielen ehemaligen Kameraden, die dazu beigetragen haben, daß sich das Geschwader heute hier heimisch fühlt, zu feiern.

Das Geschwader wird bemüht sein, seiner Rolle als Gastgeber im Rahmen des in dieser Ausgabe abgedruckten Programms gerecht zu werden.

Wir würden uns freuen, möglichst viele Angehörige und Freunde bei uns begrüßen zu können.

Ich wünsche uns allen für den Tag des Jubiläums frühlingshaftes Wetter und einen fröhlichen Verlauf.



(K. Ziebis)

Kapitän zur See
und Kommodore



DETLEF KNÜTZEN

Bierverlag Getränke-Heimdienst

Treenetal
ER

LIMONADE

2391 TARP, Kr. Flensburg

Telefon 04638 332

Schultheiss Bier

 **ENGELHARDT**
Reifendienst

Ihre Sicherheit in guten Händen

SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A

TELEFON 04621/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, HKFZ, App. 626.

FESTTAG

Am 12. 03. 1975 wird das MFG 2 einen großen Tag haben. Es gilt die zehnjährige Stationierung des Geschwaders an den Standorten Tarp und Eggebek gebührend zu feiern.

Den Ablauf des geplanten Festprogramms möchten wir im folgenden kurz skizzieren.

Am Vormittag des 12.03. werden um 10.00 Uhr mit einem militärischen Zeremoniell die Feierlichkeiten eröffnet. Bei der Geschwadmusterung, zu der die Soldaten vor der EloWa-Halle im Basisbereich Eggebek antreten, werden auch der Kommandeur der Marinefliegerdivision, FlAdm Kriebel, sowie der Kreispräsident des Kreises Schleswig, Herr Franzen, sprechen. Danach erfolgt der Vorbeiflug einer Großformation der in Eggebek stationierten Flugzeuge. Anschließend fliegen Formationen der in Schleswig-Holstein stationierten Geschwader über den Platz. Zu diesem Ereignis ist die Bevölkerung herzlich eingeladen. Einlaß durch das Südtor des Flugplatzes ab 09.30 Uhr.

Am Abend des gleichen Tages findet ein Jubiläums-Volksfest in der größten Halle des Platzes statt. Eine Tombola mit vielen wertvollen Preisen, Musik, Tanz und vieles mehr werden geboten. An die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden sowie die Geschwaderangehörigen ergeht die Aufforderung, recht zahlreich diese Veranstaltung zu besuchen. Beginn 20.00 Uhr. Parken nur außerhalb des Flugplatzes auf gekennzeichneten Abstellflächen. Es empfiehlt sich jedoch, die Busroutine zu benutzen, die laut Abfahrtszeiten auf den überall aushängenden Plakaten laufend verkehrt und die Orte Tarp, Eggebek, Jerrishoe, Langstedt und Bollingstedt anfährt. Außerdem wird ein Pendelverkehr von den Parkplätzen über das Südtor zur Festhalle eingerichtet.

-ahn-

TIEFENHOLZ
SB-BAUMARKT
Flbg. Schwg. Str. 100
Tel. 17541



Mecklenburgische

Versicherungs-Gesellschaften

Feuer Hagel Sturm

Glas Einbruch

Haftpflicht Unfall

Kraftverkehr

Leben

Rechtsschutz

Sofort-Regulierung

bei Kfz.-Schäden

Die Mecklenburgische wird durch folgende General-Agenturen in Flensburg-Stadt und -Land vertreten:

I. Berndsen

2384 Eggebek, Treenering 4
Tel. 0 46 09 / 4 04

Wolfgang Picker

239 Flensburg, Holm 43
Tel. 04 61 / 2 28 10 und 6 18 32

Harro Jessen

239 Flensburg, Neumarkt 2
Tel. 04 61 / 2 33 82 und 5 95 12

Wir sind jederzeit für Sie bereit! Rufen Sie uns an und verabreden einen Termin oder besuchen Sie uns.

Alle Mitglieder im Bundesverband Deutscher Versicherungs-Kaufleute e. V.
Versicherungs-Beratung und -Vermittlung nur durch den Fachmann!



Flensburger Pils

aus Deutschlands nördlichster Braustätte

10 Jahre MFG 2

TARP / EGGBEK

Vor 10 Jahren, am 12. März 1965 stellte der damalige Inspekteur der Bundesmarine, Vizeadmiral Karl Adolf Zenker, im Rahmen einer Geschwadermusterung den Fliegerhorst Eggebek als Marinefliegerhorst des Marinefliegergeschwader 2 in Dienst. Nach einer relativ kurzen aber vielseitigen Irrfahrt hatte das Geschwader nun seinen endgültigen Standort gefunden.

Geboren wurde unser Geschwader schon 1958 in Kiel-Holtenau. Mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 77 wurde das Kommando der Marineflieger vom Bundesminister der Verteidigung beauftragt, ab 1. April 1958 mit der Aufstellung der 2. Marinefliegergruppe in Kiel-Holtenau zu beginnen. Als endgültiger Standort war Nordholz zwischen Cuxhaven und Bremerhaven vorgesehen. Bestehen sollte das Geschwader im Endeffekt aus 6 Staffeln. Der

- M - Horststaffel
- M - Fernmelde- und Ortungsstaffel
- M - Technische Staffel
- M - Mehrzweck-Staffel und aus
- 2 Aufklärungsstaffeln.

Laut Aufstellungsbefehl standen der 2. Marinefliegergruppe anfangs 18 Offiziere, 93 Unteroffiziere und 85 Mannschaften zur Verfügung. Wenn man bedenkt, daß unser Geschwader heute rund 1600 Köpfe zählt, so ist aus dem schwächlichen Kerlchen von einst in 17 Jahren ein ganz ansehnlicher Kerl geworden. Der Weg war allerdings weit und mit viel Mühe und Schweiß aller Beteiligten verbunden.

So konnte die 2. Gruppe nicht sofort nach Nordholz gehen. Von Anfang 1959 bis Ende 1963 mußte man sich den Marinefliegerhorst in Jagel bei Schleswig mit der 1. Marinefliegergruppe, der Vorgängerin des MFG 1, teilen. Hier begann dann das Herz unseres Geschwaders erst richtig zu schlagen, zumal die ersten Flugzeuge vom Typ Seahawk (Aufklärer), Fouga Magister (Schulflugzeug) und Do 27 eintrafen.

In diese Zeit fällt auch die Umbenennung der 2. Marinefliegergruppe in 2. Marinefliegergeschwader. Unter den ersten Flugzeugführern, die sich beim 2. MFG ihre Sporen verdienten, waren auch die Leutnante zur See Ziebis und Feldes, jetziger Kommodore MFG 2 und "Stellvertreter". Am

26. April 1963 war es dann endlich soweit. Der Fliegerhorst Nordholz, einst Basis der legendären Luftschiffe, wurde dem 2. MFG unter seinem Kommandore Kapitän zur See Lorenz übergeben. Wer aber glaubte, hier endgültig seine Heimat gefunden zu haben, wurde bitter enttäuscht. Gerade hatte man sich eingerichtet und in der neuen Umgebung zurechtgefunden, da packte das Vorkommando im Herbst 1964 schon wieder die Koffer, um nun endgültig den "endgültigen" Standort für unser Geschwader in Eggebek herzurichten. Das Aufklärungsgeschwader 52 der Luftwaffe ging von Eggebek nach Leck. Zurückblieben in Nordholz rund 200 Soldaten des MFG 2, die den Grundstock für das heutige MFG 3 mit seiner Breguet-Atlantic bildeten. Die Anfangszeit war gewiß nicht einfach. Die alten Hasen können davon ein Lied singen. Den jungen Soldaten muß Tarp-Eggebek zunächst wie ein Einödstandort vorgekommen sein. Neben den anfänglichen Behelfsunterkünften in den Baracken in Eggebek, bewohnt von der Bodenverteidigungs- und der Wartungsstaffel, drückten die fehlenden Freizeiteinrichtungen und mangelnden Verkehrsverbindungen nach Flensburg aufs Gemüt. Man erzählt sich, daß Soldaten sogar einmal ein "sit-in" auf den Bahnhofsgleisen veranstaltet und dabei den Zug nach Flensburg angehalten hätten, um einmal richtig "an Land gehen" zu können.

Mit dem zügigen Ausbau des Unterkunftsgebietes, der Einrichtung einer Busroutine nach Flensburg und dem Bau des Soldatenheims wurde jedoch die Isolation der Soldaten im Rahmen des Möglichen aufgehoben.

Eine rege Bautätigkeit, die u. a. mit der Umrüstung des Geschwaders auf die F-104 Starfighter zusammenhing, gab dem Flugplatz im Laufe der Jahre ein neues Gesicht. Die alten Feldhäuser verschwanden. An ihre Stelle traten solide Steinbauten.

In den Jahren von 1966 - 1968 wurden z.B. die Lärmschutzhallen, die Wärmehallen und das EloWa-Gebäude errichtet. Unsere 26 Shelter, die aussehen wie übergroße Maulwurfhügel, stammen aus den Jahren 72 und 73.

Es hat sich also einiges getan in diesen 10 Jahren.

Vorüber sind die Zeiten der pionierhaften Improvisation. Das Geschwader, der NATO voll unterstellt, leistet heute ohne Einschränkung seinen Beitrag zur Erhaltung des Friedens.

Vorbei sind auch die Zeiten der häufigen Standortwechsel. Die Angehörigen unseres Geschwaders sind in der Umgebung heimisch geworden, was die vielen neugebauten Eigenheime zeigen.

H. Jürgensen
H. Jürgensen

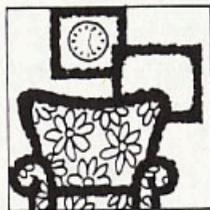


W. Leder Nutzfahrzeuge
Flensburg-Weiche Ruf 0461/9515
Kraftfahrzeug-Reparatur

Magirus Deutz

**Warum
kümmere
ich mich
um Ihren
Hausrat?**

... damit er im
Schadenfall
voll ersetzt
werden kann.



hoffentlich **ALLIANZ** versichert

ROLAND WERFT Hauptvertreter
2391 FRÖRUP · Telefon 04638/354

Ihr Fachmann in der Nachbarschaft



Die N - Staffel

Nachschubstaffel? "Kenn ich. Geh ich hin zum Klamotten tauschen. Die sind auch zuständig, wenn ich mich über das Essen beschwere." Oder "Was, Ihre Planstelle ist gestrichen? Keine Sorge, ich bringe Sie in der Nachschubstaffel unter, da ist es ruhig." Wer so denkt, liegt falsch, und ich möchte deshalb einmal diese, unsere Staffel vorstellen:

Sie gehört der Technischen Gruppe an, ohne daß wir eigentlich Techniker sind. Das Gefühl, zwischen zwei Stühlen zu sitzen, wird man deshalb nie ganz los. Halb aus Soldaten, halb aus Zivilisten bestehend, ist diese Staffel durchaus nicht die kleinste des Geschwaders, und der Begriff "Mitarbeiter" kenn-



zeichnet am ehesten das Verhältnis untereinander. Diese Tatsachen mögen mit dazu beitragen, daß wir immer ein wenig im Hintergrund stehen und gutgemeinter Besuch bei uns mehr als selten ist.

Die Organisation der TN gründet sich auf 3 Abschnitte, die örtlich weit auseinanderliegen, was die Staffelführung nicht gerade erleichtert:

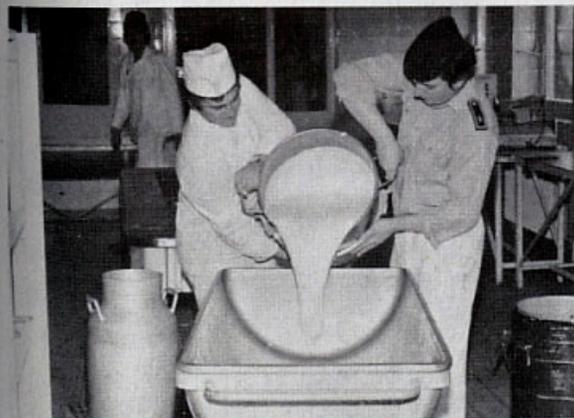
1. ELKZ (Ersatzteillager-Kontrollzentrum).
Hierher gelangen Anforderungen, hier wird geprüft, gebucht, beschafft.
2. Lagerung mit Haupt- und Außenlagern für Material, POL und Munition.
3. Truppenversorgung, zuständig für Verpflegung und Bekleidung.

Aufgabe der Nachschubstaffel ist es nun, das Geschwader mit allem zu versorgen, was zur Einsatzbereitschaft erforderlich ist, und von allem Material zu befreien, das nicht mehr verwendbar ist (Altmaterial, instandsetzungsbedürftige Geräte, Fahrzeuge u.ä.). Dies hört sich einfach an, erfordert aber einen erheblichen Aufwand und eine enge Zusammenarbeit zwischen Teilbereichen der Staffel, zivilen Firmen, Bundeswehr und Materialämtern. Die Leistungsfähigkeit dieser Staffel läßt sich an einigen Zahlen gut demonstrieren.



Wir bevorraten etwa 14.000 Versorgungsartikel, vom Triebwerk bis zur Schraube und 1974 werden wohl rd. 24.000 Anforderungen bearbeitet worden sein. Die Erfüllung dieser Anforderungen erfolgt sowohl zentral als auch dezentral. Der Einkauf macht hier fast 700.000,-- DM aus. Unsere Kombüse braucht täglich 3.000,-- bis 4.000,-- DM, um für das leibliche Wohl aller

zu sorgen. Wenn man bedenkt, daß die Ausgabestellen kilometerweit auseinanderliegen, eine respektable Leistung. Man sollte gelegentlich daran denken, wenn nicht immer der richtige Geschmack, der richtige "Wärmegrad" getroffen wurden.



Um dies zu erreichen, kann von "ruhig" keine Rede sein. Und noch eines sei gesagt: Bei Alarm, Kasernierungen, Manöver, schrumpft diese Staffel oft auf die Hälfte zusammen, denn so etwas ist meistens nur für Soldaten vorgesehen.

Fotos: Omt Kaiser

Folge: Nicht nur Belegregister führen, sondern zusätzlich Kombüsendienst. Zur Erfüllung der Versorgungsaufgaben dienen uns, wie anderen Einheiten auch, Vorschriften und Befehle als Grundlage. Sicher sind sie für die Außenstehenden nicht immer leicht zu verstehen, aber selbsterfundene "Versorgungssysteme" helfen auf die Dauer niemandem, und die Unterschrift des nächsten Vorgesetzten ist nicht ein Ersatz für die Begründung einer Anforderung.

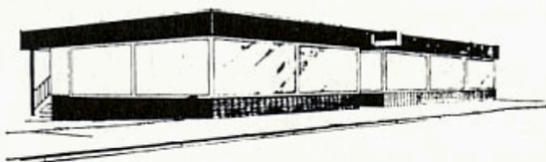
Ich weiß, man soll nicht alles so "verkniffen" sehen, auch wenn jemand Glühbirnen literweise haben will, aber manchmal ist das nicht ganz leicht.

Hier nur ein Beispiel von vielen:

Forderung: 10 Dosen Handwaschpaste. Begründung: "Wird benötigt, um die Hände der Kraftfahrer zu waschen". Frage: "Wer wäscht denen die Hände, und können wir dort auch waschen lassen?"

So sei an dieser Stelle ein kleiner Appell erlaubt: Manchmal etwas mehr Zusammenarbeit, Sorgfalt, Unterstützung und ein klärendes Gespräch sparen Zeit, Arbeit, beseitigen Mißverständnisse und dienen dem Ganzen.

Witt, LtzS



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBODEN · FLIESEN · PVC · BÖDEN · AUSLEGEWARE · In unserer Hobby - Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE · MASCHINEN · BAUTEILE · KLEBER · HÖLZER aller Art · HEIMWERKER von AEG · BOSCH · BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 T A R P Tel. 04638/ 955 + 956

AKTION SORGENKIND

In der Adventszeit und wenn das Jahr sich neigt, ist es vielerorts üblich, daß man sich Gedanken über das Wohl oder Nichtwohl seiner Mitmenschen macht.

So geschehen beim Stab T.

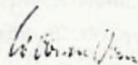
In Absprache der Stabszugehörigen mit ihrem Stabszugführer, Kapitänleutnant Koch, wurde in der Zeit vom 29. November 1974 bis 06. Dezember 1974 ein Luftgewehrschießen zugunsten der "Aktion Sorgenkind" durchgeführt.

Der Stabszugführer setzte als Preis für den besten Schützen 3 Tage Sonderurlaub aus. Der zweitbeste Schütze erhielt 2 Tage und der drittbeste Schütze 1 Tag Sonderurlaub.

Von der Luftgewehr-Aktion wurde reger Gebrauch gemacht. Es wurde aus allen Rohren geschossen.

Bei der Weihnachtsfeier des Stabszuges am 16. Dezember 1974 konnte somit der "Stabszugeigene Weihnachtsmann" dem Kommandeur der Technischen Gruppe, Fregattenkapitän Pfeiffer, den ansehnlichen Betrag von DM 415,- überreichen.

Diese Aktion wird zur Nachahmung weiterempfohlen. Nicht nur zum Jahreswechsel benötigen die behinderten Kinder Hilfe, sondern das ganze Jahr hindurch.



(Woosmann) HBtm, Stab T

schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

Vierteljahrshefte

für

Truppenführung und Heereskunde

Herausgegeben vom Großen Generalstabe

IX. Jahrgang □ 1912

Inhalt des dritten Heftes:

	Seite
Die Strategie Moltkes im August 1870 in französischer Beleuchtung. Von Major v. Schmerfeld. Mit einer Skizze als Anlage	407
Einführung des Armeecoffiziers in die Verhältnisse der Seekriegsführung (Schluß). Von Konteradmiral z. D. Blagel. Mit 6 Textskizzen	440
Die Entwicklung der Militärluftfahrt in Frankreich vom Januar 1911 bis Mai 1912	460
Anlehnung und Zusammenwirken. Von Major v. Mesch	489
Die Sicherstellung der Verpflegung des deutschen Volkes und seiner Armee im Mobilmachungsfalle. Von Hauptmann d. R. a. D. Gisevius	494
Kriegsgefangenentransporte. Mit 3 Textskizzen	505
Größere Truppenübungen in Frankreich 1911. Mit einer Textskizze und 9 Skizzen als Anlagen	528
Der Feld-Dionterdienst aller Waffen bei uns und in anderen Heeren (Fortsetzung). Von Major Loepfer	568

Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.



SUCHT DIE GESCHICHTE VON **egmont**

Im +egmont+ 7/74 berichteten wir über die Seedrachenstation, die sich im 1. Viertel dieses Jahrhunderts zwischen Tarp und Jerrishoe befand, und baten um Hilfe zur Klärung dessen, was sich da "Seedrachenstation" nannte.

Herr Deutschmann aus Tarp schickte uns eine Kopie vom "Vierteljahresheft für Truppenführung und Heereskunde" IX. Jahrgang 1912, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Da können wir in dem Artikel "Die Entwicklung der Militärluftfahrt in Frankreich" folgendes lesen:

Der Marineminister beabsichtigte, im vorigen Jahre zum ersten Male mehrere Zieger an den Flottenmanövern teilnehmen zu lassen, mußte diesen Gedanken aber als verfrüht wieder aufgeben. Dagegen wurde auf dem Kreuzer Edgar-Quinet ein schon im Landheere erprobter Beobachtungsdrachen des Kapitäns Sacconay verwendet, der bis zur Höhe von 500 m von dem in Fahrt befindlichen Schiffe aufsteigen konnte. Über die Erfahrungen mit ihm gehen die Urteile weit auseinander. Die meisten behaupten, daß er sich voll bewährt habe, andere, daß er fast wertlos sei. Diese werfen ihm vor, daß die Geschwindigkeit des Schiffes ziemlich groß sein müsse, daß häufige Kursänderungen nötig seien, um sich dem Winde anzupassen, und daß die Beobachter bei starkem Winde sehr gefährdet seien.

Man kann sagen, daß hier schon mit verhältnismäßig primitiven Mitteln Seeaufklärung (!) betrieben wurde. Aber wie kann man diese Tatsache auf unsere "Seedrachenstation" übertragen? Vielleicht wurden hier solche "Beobachtungsdrachen" gewartet, vielleicht gebaut. Wir hoffen immer noch auf Zuschriften unserer Leser, die irgend etwas wissen, das im Zusammenhang mit der Geschichte unseres Geschwaders gebracht werden kann.

A. Ostermann, LtzS

TIGERHOLZ SB-BAUMARKT

EIN JUBILÄUM

Aus besonderem Anlaß möchten wir Herrn Hauptbootsmann Kurt F e i s vorstellen. HBtsm Feis, genannt "Shorty", ist U-Korps-Ältester unseres Geschwaders und wurde 50 Jahre alt.

Geboren wurde Shorty am 21.01.25 in Boltersweiler bei St. Wendel /Saar. Als Mechanikerlehrling bei der Werft Kiel nahm er bereits 14 Jahre später seine Verbindung zur Marine auf. 1943 wurde seine "Marschrichtung" endgültig festgelegt. Da er schon in Norddeutschland wohnte, zog man ihn kurzerhand zur Kriegsmarine ein. Dort wurde er bald im sogenannten Kleinkampfverband eingesetzt. Seine 1. aktive Dienstzeit endete am 1. Aug. 1945 als Schwerverwundeter. Danach hielt er sich über Wasser, indem er als Tieftaucher unter Wasser Minen entschärfte, Brückenminen räumte und Wracks barg.

Am 1. Okt. 1956 trat er in die neugegründete Bundeswehr ein. Über MSG Cuxhaven landete er 1958 als Obermaat und Triebwerkmechaniker beim MFG 5 in Holtenau. Zur Aufstellung der MZ-Staffel Sea Hawk wurde er nach England kommandiert. Schließlich kam er am 10.03.65 als Triebwerkprüfer ins MFG 2. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er bereits etliche Flugstunden auf der Fouga Magister und TF-104 G absolviert.

Nun zu seinem Geburtstag:

HBtsm Feis wußte nichts von der geplanten Geburtstagsfeier, an der auch der Kommodore und der Stellvertreter Kommodore sowie die Kommandeure der Fliegenden-, Technischen- und der Marinefliegerhorstgruppe teilnahmen. Als Shorty unter einem Vorwand in die Disco des U-Heimes geschickt wurde und die hohen Gratulanten sah, bekam er vor lauter Freude

und Überraschung ein feuchtes Auge und kein Wort heraus. Nachdem der erste Schluck Sekt durch die Kehle rann, löste sich auch Shorty's Zunge



und er gab manchen Schwank aus seiner Jugendzeit zum Besten.

Um 10.15 Uhr gab jemand bekannt, daß alle unter 50 Jahre noch zu arbeiten hätten, und der offizielle Teil war damit beendet. Ein harter Kern ließ es sich jedoch nicht nehmen, dieses Ereignis ausgiebig weiterzufeiern.



-wd-



Kaufhaus

H E N S E N

Tarp, Bahnhofstraße 2

Die Tarper Einkaufsstätte mit Atmosphäre

aktiv

dynamisch

richtungsweisend

Sieger ATC Cup MFG 2

Der seit 1968 ausgespielte traditionelle ATC-Cup ist nun nach 6-jähriger Wanderschaft endgültig beim MFG 2 hängengeblieben. Nachdem die ATC-Mannschaft des MFG 2 den Pokal schon 1972 und 1973 gewonnen hatte, schaffte sie 1974 den Hattrick und gewann den Pokal zum drittenmal. Somit bleibt er im Besitz der Flugbetriebsstaffel MFG 2.

Der wertvolle ATC-CUP ist ein Handballpokal, welcher im Jahre 1968 vom Kommodore des AG 52 Leck gestiftet wurde. Grundgedanke dieser Stiftung war, die Flugsicherungseinheiten im Raume Schleswig-Holstein zur Pflege des persönlichen Kontaktes zusammenzuführen.

Spielberechtigt sind bei dieser Veranstaltung alle Flugsicherungsleute und Flugsicherungstechniker der jeweiligen Geschwader.

In die Siegerliste des Pokals trugen sich seitdem folgende Mannschaften ein:

1968	MFG 2
1969	MFG 1 Jagel
1970	MFG 5 Kiel
1971	AG 52 Leck
1972 - 1973	und 1974 MFG 2 Eggebek.

Am 6. Dez. 1974 wurde nach einer Ansprache des Stellvertreter Kommodore MFG 2, Fregattenkapitän Feldes, das Spielfeld für das Turnier freigegeben.

Nach der Verlosung stand folgende Gruppeneinteilung fest:

Gruppe A

Luftwaffentransportgeschwader Hohn

FS Bereichszentrale 4 Husum

MFG 2 Eggebek

Gruppe B

AG 52 Leck

Leichtes Kampfgeschwader 41 Husum

MFG 1 Jagel

Die Gruppenersten der Vorrunde blieben ungeschlagen. Es waren die beiden MFG's aus Jagel und Eggebek.

Gruppenzweiter in der Gruppe A wurde das Luftwaffentransportgeschwader aus Hohn und in der Gruppe B das AG 52 aus Leck.

Somit ergaben sich für die Zwischenrunde die Spielpaarungen:

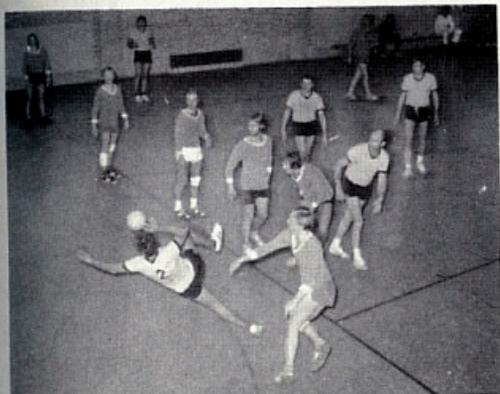
MFG 2 - AG 52

MFG 1 - LTG Hohn.

Das MFG 2 hatte in seinem Spiel gegen seinen Angstgegner, das AG 52 aus Leck, diesmal nicht die erwarteten Schwierigkeiten und konnte sich sicher mit 8 : 0 durchsetzen.

Spannender dagegen verlief das Spiel zwischen dem MFG 1 und dem Luftwafentransportgeschwader aus Hohn. Nach einem 4 : 4 Halbzeitstand entschieden die Hohner das Spiel mit 8 : 6 knapp aber verdient für sich.

Damit waren die Würfel gefallen und die beiden Spielpaarungen der Endrunde ausgespielt. Im Spiel um Platz 3 + 4 hatte Leck bei der 2 x 15 Min. Begegnung keine Mühe, das MFG 1 mit 10 : 4 zu besiegen.



Höhepunkt des Turniers war zweifellos das Endspiel. So standen sich hier der Neuling aus Hohn und der Sieger des Vorjahres gegenüber. Da dem MFG 2 die Mannschaft des Gegners schon aus der Vorrunde bekannt war, war der Titelverteidiger natürlich glänzend vorbereitet und eingestellt.

Unterstützt von den zahlreichen Zuschauern zeigte die Mannschaft von Anfang an einen unbändigen Siegeswillen und gewann das Spiel verdient und hoch mit 19 : 5. Nach dem Schlußpfiff war der Sieger froh, denn es war das eingetreten, was man sich im Stillen erhofft hatte:

Man darf den Pokal jetzt behalten!

Dem erfolgreichen Hallenhandballturnier folgte ein gemütliches Beisammensein mit allen teilnehmenden Mannschaften und einigen Gästen im Uffz-Heim Tarp. Die Kombüse hatte ein vorzügliches warmes Essen, welches allgemein Anerkennung fand, zusammengestellt. Nachdem man mit dem Essen fertig war, ehrte der Kommandeur F, Fregattenkapitän Stief, nach einer kurzen Ansprache die Sieger und beschloß somit den offiziellen Teil. Für den gemütlichen Teil hatte die ATC Eggebek 150 ltr. Freibier auf die Beine gestellt und gleichzeitig einen Volltreffer damit erzielt.

Die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde. Manche neue Bekanntschaft wurde geknüpft. Zu später Stunde trennte man sich und versprach, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Zum Schluß möchte sich die Flugbetriebsstaffel bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Besonderer Dank gebührt dem Küchenmeister, dem Kampfgericht und den Schiedsrichtern.

OLTZS Otruba

Ritter-Pils Beweis deutscher Braukunst



DORTMUNDER
RITTERBRAUEREI AG

Walter Neumann

Bierverlag

TARP

Telefon 0 46 38 / 385 u. 485

MEINE BORDZEIT

Während meiner fünfzehnmonatigen Bordzeit, die ich auf dem Zerstörer "Rommel" verbrachte, habe ich manches erlebt, was mir erzählenswert scheint.

Ich möchte heute von meiner letzten Auslandsreise an Bord des Zerstörers "Rommel" berichten. Am 20. Juli 1974 verließen wir Kiel. Nachdem die Stelling eingeholt und die Leinen losgeworfen waren, liefen wir in Richtung Kleiner Belt, Großer Belt, Kattegat und Skagerak hinaus aufs offene Meer. Schon im Skagerak wehte eine frische Brise, die immer mehr zunahm. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, daß von den neuen Soldaten unter Deck nicht mehr viel zu sehen war. Für viele hieß es: raus auf das Oberdeck und ran an die Reling. Am nächsten Tag flaute es dann wieder ab und das Leben an Bord normalisierte sich. Auch die neuen Soldaten sah man wieder in der Kombüse, und der Sanitätsabschnitt brauchte keine Tabletten gegen die Seekrankheit mehr auszugeben. Nach weiteren zwei Tagen Fahrt liefen wir den Marinehafen Rosyth in Schottland an. Dort blieben wir drei Tage, um danach zu einem zehntägigen Manöver mit mehreren englischen, französischen und amerikanischen Einheiten auszulaufen. U-Bootjagd, Flugzeugangriffe, Versorgung auf See, Schießabschnitte und Sicherungsgeleit für andere Schiffe wechselten in schneller Reihenfolge. Endlich nach zehn Tagen lösten wir uns aus dem Verband. Wir liefen nun in Richtung Norwegen. Auf dem Programm standen Polartaufe, Nordkapumrundung und eine Fahrt durch die Inselwelt Norwegens nach Tromsø. Die Polartaufe war eins meiner schönsten Erlebnisse während meiner Bordzeit. Mit Erreichen des 99. Breitengrades begann die Polartaufe. Wir waren insgesamt 55 Täuflinge aller Dienstgruppen, die von Neptun mit seinem Gefolge nicht gerade



TIGEND

sanft behandelt wurden. Jedem von uns hatte Neptun etwas vorzuwerfen. Unser Erster Offizier wurde geteert und gefedert. Der Grund für diese Prozedur war: Er verläßt das Schiff nach dieser Auslandsreise. Mir warf man vor, ich wäre zu dick. Ich bekam dagegen mehrere Entfettungspillen, die im großen und ganzen aus Kartoffelteig bestanden, gespickt mit allen möglichen und unmöglichen Gewürzen, die unsere Kombüse zu bieten hatte. Anschließend mußte ich durch einen 6 Meter langen Luftsack kriechen, der innen ganz mit Schmierseife eingeschmiert war. Zum Schluß natürlich noch einmal die unvermeidliche Entfettungspille. So hatte Neptun für jeden etwas anderes. Nachdem die Taufe beendet war, begann der feierliche Auszug Neptuns. Für die Täuflinge floß danach das Bier in Strömen, während



Neptun sich auf dem Signaldeck noch einmal dem Publikum zeigte. Von der weiteren Fahrt nach Tromsø, und was wir auf der Heimreise erlebten, erzähle ich ein anderes Mal.

Maat Hermes



Militäreffekten

Vom Knopfe bis zum Brückenhut,

den Seemann kleidet gern und gut :

ARTHUR

ANDERSSON

Tel. 23200

Flensburg Norderstr. 11 - 13

HALLEN-FUSSBALLTURNIER

Eggebeks "Alte Herren" gewinnen den Pokal der Gemeinde!

Daß man in heimischer Halle nicht gewillt ist, sich die Butter vom Brot nehmen zu lassen, zeigten einmal mehr die "Alten Herren" des TSV "Eintracht" Eggebek. In einem spannenden und interessanten Hallenturnier in der Bw-Halle in Tarp blieben sie gegen so namhafte Gegner wie Schleswig 06, Husum 18, Rotweiß Niebüll, Stern Flensburg und Lindewitt ohne Niederlage und errangen den vom stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Stracke, überreichten Wanderpokal der Gemeinde Eggebek. 2. Sieger wurde Schleswig 06 vor Husum 18, Lindewitt, Stern Flensburg und Rotweiß Niebüll. Nach harmonischem Verlauf unter der bewährten Regie von OltzS "Harry" Grohmann trafen sich die Mannschaften im Unteroffiziersheim zu einem wohlverdienten kühlen Bier. Die "Alten Herren" möchten auf diesem Wege dem Marinefliegergeschwader 2 - besonders dem Sportoffizier, Herrn KptLt Spiller - Dank sagen für die unbürokratische Bereitstellung der Bw-Halle und der damit verbundenen Arbeit.

Zweiter Streich.....

Turnier in Krusau (Dänemark)

Lukrative Gegner waren vom Veranstalter Flensburg 08 nach Krusau eingeladen worden. Daß auch die "Old Boy's" aus Eggebek dazugehörten, beweist, daß die "Balltreter vom Lande" überall gern gesehene Gäste sind.

Neben dem Gastgeber, der mit 2 Mannschaften vertreten war, stritten der Heider SV, Holstein Kiel, TSV Kappeln und "Eintracht" Eggebek um den Sieg. Nach leichten Startschwierigkeiten (gegen Flensburg 08 I) riß man sich am berühmten "Riemen" und brachte aus den nächsten 3 Spielen gegen Holstein Kiel, Flensburg 08 II und Kappeln 5 Punkte an Deck. Diese reichten aus, um den 3. Platz hinter dem Heider SV und Flensburg 08 I zu ergattern. 4. Sieger wurde Holstein Kiel vor Flensburg 08 II und dem TSV Kappeln. Berücksichtigt man, daß mit OltzS "Ringo" Suhr und OBtsm "Poldi" Rahmlow zwei Stützen der Mannschaft wegen Verletzung bzw. aus familiären Gründen fehlten, so ist dieser Erfolg als unerwartet einzuschätzen. Am 22. Februar heißt es beim Hallenturnier des TSV Kappeln für die Eggebeker: Auf ein Neues, "Old Boy's".....

HBtsm Klein, TW



VOLLEYBALL

Vorrundenspiele der Marinefliegermeisterschaft G r u p p e II

Am 18.02.75 wurden die Vorrundenspiele der Gruppe II zur Marinefliegermeisterschaft 1975 in Tarp ausgetragen.

Es spielten:

- MFG 5
- MFlgDiv
- MFG 2.

Gemäß Ausschreibung waren zwei Gewinnsätze notwendig. Die Mannschaft des MFG 2, der Gastgeber, konnte in allen Spielen zwei Gewinnsätze erkämpfen. Das schwerste Spiel "unserer" Mannschaft war der zweite Satz in der Begegnung MFG 5 - MFG 2.

Die Holtenauer erkämpften in ihrem besten Spiel aus einem 6:14 Rückstand einen 16:14 Endstand und konnten so den zweiten Satz für sich entscheiden.

Einen weiteren Satz mußten die "Unserigen" an die Mannschaft der MFlgDiv abgeben. Es war der erste Satz im ersten Rückspiel, unmittelbar im Anschluß an die Mittagspause. Wie im Hinspiel gegen MFG 5 war es ein 16:14 Erfolg der gegnerischen Mannschaft.

Eine merkbliche Leistungssteigerung konnte man bei der jungen Mannschaft des MFG 5 feststellen. Von Spiel zu Spiel wurden die Aktionen druckvoller und die Spielzüge überlegter, was dieser Mannschaft letztlich auch den verdienten 2. Platz in der Gruppe II brachte.

Das Gesamtergebnis:

Hinspiele:	MFlgDiv	- MFG 2	11:15;	5:15	
	MFG 5	- MFG 2	4:15;	16:14;	11:15
	MFlgDiv	- MFG 5	5:15;	15: 4;	17:15
Rückspiele:	MFG 2	- MFlgDiv	14:16;	15: 2;	15:12
	MFG 2	- MFG 5	15: 3;;	15: 5;	
	MFG 5	- MFlgDiv	15: 9;	15:12	

<u>Tabelle:</u>	Satzverhältnis	Punkte
MFG 2	8 : 2	4 : 0
MFG 5	4 : 6	1 : 3
MFlgDiv	3 : 7	1 : 3

Mein Dank gilt insbesondere den beiden Schiedsrichtern,

OBtsm Scheile und OGefr Corneließen

vom MFG 1.

OBtsm Scheile hat alle Spiele als 1. Schiedsrichter mit Umsicht geleitet.
Die Zwischen- und Endrunde bestreiten voraussichtlich am 05.03.75 in
Nordholz die Mannschaften:

MFG 3 - MFG 5

MFG 2 - MFG 1.

KptLt Spiller





Geschwadermeisterschaft

Am 23. Januar 1975 erfolgte mit einiger Verspätung der Anpfiff zur ersten Geschwadermeisterschaft im Jahr 1975.

Wenngleich auch der Zeitplan durch die Übungen etwas ins Wanken gekommen war, ließen sich die Akteure nicht aus dem Konzept bringen.

In der ersten Spielpaarung standen sich die Mannschaften von HSi und Stab F gegenüber. Zum Erstaunen aller Aktiven und der Zuschauer zeigte sich die "HSi", angeführt von ihrem Chef, sehr kampfstark. Ein Gegner, den man noch im Auge behalten mußte. Die HSi ging mit einem Zwei-Tore-Rückstand in die Spielpause, sie konnte aber dennoch in der 2. Hälfte das Spiel mit 15 : 12 für sich entscheiden. Selbst die TE mußte sich von der HSi mit 15 : 11 geschlagen geben. Damit war nach einem weiteren Sieg (F 1 - HSi 12 : 18) der Weg in die Zwischenrunde frei.

Vorrundenweiter der Gruppe B wurde die TE.

In der Gruppe A gewann die Mannschaft von Stab T vier Spiele. Ein Spiel endete unentschieden. Dieses Spiel brachte für die tapfer und verbissen kämpfende TN das Aus. Gruppenvize wurde die FF, die nur von der Mannschaft des Stabszuges Technische Gruppe geschlagen worden war.

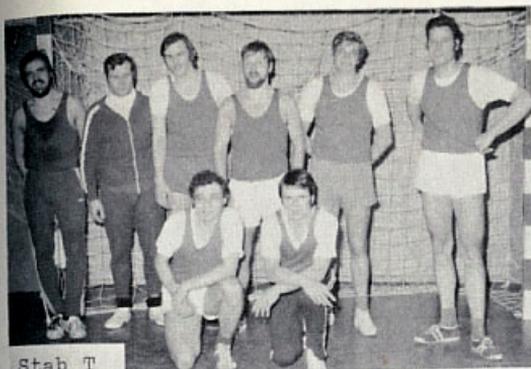
Daraus ergaben sich die Zwischenrundenpaarungen:

T	TE	(Ergebnis: 23 : 20 / Halbzeit 12 : 7)
HSi	FF	(Ergebnis: 15 : 24 / Halbzeit 7 : 7)

Am Nachmittag des 30. Januar 1975 kämpften um die Plätze 3 und 4 die

TE und die HSi	Halbzeitstand	11 : 11
	Endstand	31 : 19.

Die Mannschaft der HSi wurde unter Wert geschlagen und belegte so nur den 4. Platz in der Gesamtwertung.



Stab T



FF

Somit alter und neuer Meister: Die Flugbetriebsstaffel.

Herzlichen Glückwunsch!

In seiner Ansprache würdigte der Stellvertreter Kommodore, Fregattenkapitän Feldes, die guten Leistungen und die Fairness aller Mannschaften.

Fregattenkapitän Feldes überreichte im Anschluß an seine Ansprache den Wanderpokal dem Mannschaftsführer der FF, sowie die Plaketten und die Urkunden den nächstplatzierten Mannschaften.

Hier noch das Gesamtergebnis auf einen Blick:

1. Platz	FF
2. "	Stab T
3. "	TE
4. "	HSi
5. "	TN
6. "	TW
7. "	TI
8. "	Stab F
9. "	G-Stab
10. "	F 1

Das Endspiel bestritten der Stab T und die FF.

Die Flugbetriebsstaffel brann-te auf Revanche für die Schlap-pe in der Vorrunde. Es lief alles zum Besten bei der FF. Ruhig und besonnen gaben alle Spieler ihr Bestes. Lautstark wurden die Mannen der FF von den Schlachtenbummlern mit dem Schlachtruf "FF" angespornt. So war es auch nicht verwun-derlich, daß die FF'ler mit einem Zwei-Tore-Vorsprung in die Halbzeit gehen konnten. Diesen Vorsprung konnte man, allen Anstürmen der Techniker zum Trotz, bis zum Schlußpfiff erhalten.

Endstand: 17 : 19 für die FF.



Mein Dank gilt auch den beiden Schiedsrichtern, OBtsm Dailidow und Herrn Czöczok, beide Angehörige des MFG 1, die die Zwischen- und Endrundenspiele geleitet haben.

Besten Dank!

Spiller, KptLt

klein ANZEIGEN

OBtsm ZANDER, Gerd
Stab T, Prüfgruppe,
App.: 318, verkauft:

Neue elektron.Orgel, Kassettenrecorder, Transistorverstärker, Lautsprecher, Spiegelreflexkamera, neue Stative, neues faltboot, 12 V Kompressor-Fanfane.

Hier könnte in Zukunft Ihre Kleinanzeige stehen. Wer Plüschsofa, (un)gebrauchte Braunkleider oder ähnlichen Zatterkram zu verändern hat, kann an dieser Stelle werben dafür den Griffel spitzen. Wir erheben pro halbe Zeile 1,- DM. So billig sind Sie noch nie zu Geld gekommen, oder?

DAS SPUK- SCHLOSS

»Klassenloses Krankenhaus«
ist gar nicht klassenlos!
Wie eh und je gibt es Ein-
und Zweibettzimmer-Komfort
mit Behandlung als Privat-
patient. Sie können sich
das »leisten« - mit einer
Restkosten-Versicherung aus
unserem Sorglos-Programm!
Einfach anfordern, prüfen!



CONTINENTALE-Volkswahl
Krankenversicherung a. G.

Generalvertreter:

Gerd Krüger
2303 Blickstedt
Telefon (04346) 7498

Dieter Albrecht
239 Flensburg
Nerongsallee 29
Telefon (0461) 54174

KRIEGSGROSCHENHEFT

"Sechsmal stürmen die Russen gegen die schwache Linie der deutschen Verteidiger an. Dann erst begreifen sie, daß es unmöglich ist, einen Erfolg zu erringen."

Solche Sätze kommen in fast allen Heften vor. Ihre Sprache ist verarmt im Wortschatz und weist auf eine Vernachlässigung der Grammatik hin. Die Soldaten werden meist typisiert. Diese Manöver sind hart, kämpferisch und tragen über diese Eigenschaften hinaus keine individuellen Züge.

Der deutsche Soldat und sein Feind werden nur durch die charakteristische Form der Uniform und der Waffen unterschieden.

Entscheidend ist, daß der Feind immer der Verlierer ist, der vom deutschen "Helden" besiegt wurde.

Alle Soldaten werden in bestimmte Schablonen gepreßt.

Da gibt es z.B. den jungen Kompanie-Chef mit seiner segnigen Gestalt, der mit ungeheurer Energie und eisernem Willen den Kriegsdienst versieht. Allein schon durch seine Orden hat er das Vertrauen seiner Männer (und der Leser) gewonnen. Seine Wendigkeit zeichnet sich in allen Situationen hervorragend aus. Er behält die Nerven und hat alles im besten Griff. Alles, was dieser Offizier unternimmt, geschieht zum Wohle des Vaterlandes und zum Wohle seiner anvertrauten Männer.

Eine andere Gruppe, die Unteroffiziere, tritt durch das tapfere und selbstlose Handeln in den Vordergrund. Diese Unteroffiziere sprengen im Alleingang Panzer, sie verteidigen Stellungen bis zum letzten Blutstropfen. Besonders bemerkenswert ist das Instinkthafte, das allen unseren großen "Helden" in auffallender Weise zu eigen ist.

Als Rückgrat der Wehrmacht bezeichnet man den Obergefreiten. Er weiß auch ohne Unteroffizier, was er zu tun hat.

Bei den Kameraden wird er stets respektiert, da man weiß, daß man sich auf ihn verlassen kann. Außerdem ist er ein sehr guter "Organisator". Der Leser, ob groß oder klein, erlebt das, was er gerne sein möchte: nämlich ein Held.

Somit entsteht ein Weltbild, das den Krieg als begrüßenswerte Erscheinung zeigt und in der die meisten Menschen ohne Gewissen und Gefühle handeln.

TIGERHOLZ

SB-BAUMARKT

In den Kriegsgroschenheften werden historische, soziale Hintergründe eines Krieges ignoriert.

Der Soldat ist hierbei kein Individuum mit einem menschlichen Gefühlsleben, er besitzt auch kein Gewissen und keine Bewußtseinsströmungen.

-wodi-

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachterei unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachterei P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße

**Wir machen beim Staat
schöne Spargeschenke locker.
Die Hand aufhalten
müssen Sie schon selbst.**



Mit dem 624-DM-Gesetz vermehrt sich Ihr Geld im superschnellen „Viertakt“: durch Sparprämien, Zusatzprämien, Sparzulagen, Zinsen. Wenn Sie z. B. jeden Monat 52 DM sparen, brauchen Sie nach 6 1/2 Jahren nur die Hände aufzuhalten: Sie kassieren dann 6113 DM oder sogar noch mehr. Lassen Sie sich das von uns mal vorrechnen.

Spar- und Darlehnskasse
e. G. Tarp
Zweigstellen in
Jerrishoe und
Frörup



interview



Unser Interviewpartner war diesmal der Obergefreite Wilfried Rudzinsky aus der Horstsicherungsstaffel.

Er wurde am 23. Sept. 1953 in Oldendorf bei Hameln geboren. 1959 verzog er mit seiner Familie nach Gronau bei Hannover, wo er die dortige Mittelpunktschule bis zum Volksschulabschluß besuchte und anschließend eine Lehre als Einzelhandelskaufmann machte. Noch während dieser Lehrzeit erreichte ihn erstmals der Ruf zu den Fahnen. Um die Ausbildung nicht zu

unterbrechen, ließ er sich zurückstellen.

Ursprünglich hatte er die Absicht, sich als Zeitsoldat auf zwei Jahre zu verpflichten und seinen Dienst in Hildesheim bei einer Sanitätseinheit abzuleisten. Er war nämlich im DRK-Ortsverband seines Heimatortes aktiv, hatte mehrfach Übungen und Lehrgänge mitgemacht und hätte sich für diese Tätigkeit gut weiterbilden können. Außerdem wäre der Weg nach Hause nicht weit gewesen.

Seine Bewerbung wurde jedoch mit der Begründung abgewiesen, er sei nun schon als W 15-er vorgesehen und müsse sich nach seiner Einberufung bewerben, wenn er SaZ 2 werden wolle. Darüberhinaus habe der Eignungstest bei der Musterung ergeben, daß er für den Funkdienst geeignet sei, und da hier Bedarf bestehe, könne er nicht in den Sanitätsdienst.

Es kam jedoch noch anders: Zum 1.4.1973 wurde er zur Marine nach Glückstadt zur Grundausbildung eingezogen und in die Ausbildungsreihe 76 eingestuft. Seine Bewerbung als Zeitsoldat wurde wiederum nicht angenommen. Erst im August wurde er als Zeitsoldat anerkannt.

Nach Beendigung der Grundausbildung kam Wilfried Rudzinsky Anfang Juli 1973 zum MFG 2 nach Tarp in die - wie sie damals noch hieß - Bodenverteidigungsstaffel, die später in Horstsicherungsstaffel umbenannt wurde. Die Möglichkeit, den Führerschein zu machen, nahm er gerne wahr. Ein Jahr lang blieb er in dem Zug, in den er zunächst gekommen war, und ging dieses Jahr über Wache - mit der angenehmen Begleiterscheinung, nach jeder Wach-Woche eine Woche frei zu haben.

TIGENO HOLZ

SB-BAUMARKT

Er hätte auch ganz gerne Lehrgänge besucht, wie sie der Berufsförderungsdienst anbietet, oder andere außerdienstliche Kurse belegt. Dann hätte er jedoch auch jeweils während der Woche nach dem Wachdienst dableiben müssen, dazu habe er jedoch keine Lust gehabt, und so sei das mit den Lehrgängen oder Kursen nicht gegangen. Im Juli 1974 kam er in den Kfz-Zug seiner Staffel. Als "Alarmführer" hat er auch hier die Möglichkeit, so Wache zu gehen, daß er in den Genuß der Freiwache kommt.

Was Wilfried Rudzinsky an der Bundeswehr nicht gefällt, ist der ganze militärische Rhythmus und Betrieb. Er lehnt das militärische Zeremoniell ab, die disziplinäre Unterstellung, den ganzen hierarchischen Aufbau. - "Mich stört, daß mein Chef mein nächster Disziplinarvorgesetzter ist. Das wäre im Zivilleben nicht der Fall," sagt er. Er sei jemand, der eine Arbeit haben müsse, für die er sich interessiere. Hier könne er sich dafür jedoch nicht interessieren.

Ob es denn im zivilen Bereich nicht auch Abhängigkeiten gebe, fragen wir ihn. - Nein, meint er zunächst, dann, nach einigem Nachdenken, die gebe es wohl doch, aber er sei es nicht gewohnt gewesen, daß ihm Vorschriften gemacht werden, weder zu Hause, noch im Beruf. Hätte er Probleme gehabt, sei er zu seinen Eltern oder zu seinem Chef gegangen und habe um Rat gefragt. Aber Vorschriften, nein, die hätte ihm nie jemand gemacht.

Wir werfen ein, daß es für alle bestimmte Sachzwänge gebe, denen sie sich fügen müßten, nicht nur für ihn, auch für seinen Chef und die ganze Stufenleiter hinauf bis zum Generalinspekteur der Bundeswehr einschließlich, wie auch für alle draußen im Zivilleben.

Ja, das sehe er ein, aber aus seiner Stellung heraus sei es so schwer, sich daran zu gewöhnen, ist die Antwort. Er habe doch aber aus Einsicht, vielleicht auch unbewußt im Zivilleben, gewisse Zwänge akzeptiert, warum akzeptiere er die bei der Bundeswehr nicht auch? - Hier schaffe man das einfach nicht! -

Daß seine Wünsche bezüglich Laufbahn und Dienstort nicht in Erfüllung gegangen seien, sei hart für ihn, vielleicht gebe es dafür aber Gründe. Dies habe ihn aber offensichtlich in eine negative Einstellung gegen die Bundeswehr gebracht, aus der heraus er sich nun selbst alles schwer mache. Trotz allem sei er aber doch auch Zeitsoldat geworden und wüßte so seinen Vorteil zu nutzen, meinen wir.

Ob er einmal versucht habe, fragen wir, sich über die Personalbewirtschaft-

tung zu informieren; wie schwer es sei, alle notwendigen Stellen richtig zu besetzen und es dabei auch noch allen immer recht zu machen.

Nein, das hatte er nicht versucht. - Aber ihm gefiele auch die Abhängigkeit nicht. Es sei wie eine Gnade, wenn man über das Wochenende nach Hause dürfte. Das fände er absurd. Sei er mal darauf angewiesen, über das Wochenende nach Hause zu kommen, aber einer käme daher und sagte: "Sie bleiben hier!", da könne man nichts machen.

Frage: "Warum gehen die Leute, die Probleme haben, nicht zum Chef und machen den Mund auf?"

"Ja, wer das kann, kommt beim Bund gut durch. Aber die das nicht können, werden beim Bund sehr unterdrückt."

Frage: "Haben Sie schon mal was von der Institution des Vertrauensmannes gehört?" - "Ja". Jemand, der "ziemlich unterdrückt" würde, ginge dann auch nicht zum Vertrauensmann. Dem sei das "vielleicht doch irgendwie egal, praktisch". Es sei doch etwas anderes, für eine fremde Sache einzutreten, als für seine eigene.

Dies sei doch ein schwerer und in den meisten Fällen ungerechtfertigter Vorwurf gegenüber den Vertrauensmännern, wenden wir ein. Darüberhinaus - wenn Konflikte entstünden, die von Seiten der Vorgesetzten nicht erkannt werden und die auszuräumen die Betroffenen gar nicht den Versuch machen - könne man dann pauschal den Vorgesetzten oder der Bundeswehr die Schuld geben, wenn sich jemand falsch behandelt oder unterdrückt fühle? - Nein, das nicht. Es komme da auf jeden selbst an.

Nur, die Bundeswehr sei nicht für jeden das Richtige. Nicht selten würden auch Leute zu Vorgesetzten gemacht, die zu akzeptieren einem sehr schwer falle.

Ob die zwei Jahre, die ja nun im März zu Ende gingen, für ihn umsonst gewesen seien oder ob er auch einen Nutzen daraus gezogen habe, fragen wir. Ob er z.B. Menschenkenntnis gewonnen oder sonstige Erfahrungen gesammelt habe. -

Ja, der größte Nutzen sei wohl gewesen, daß er den Führerschein haben machen können. Vielleicht habe er auch Menschenkenntnis erworben. -

Ob er Vorschläge habe, was hie und da zu verbessern sei? -

Nein, im Moment wüßte er nichts. -

-ng-

TIGERHOLZ
SB-BAUMARKT
Flbg. Schwlg. Str. 100
Tel. 17541



Die Uffz. - Gemeinschaft e.V. hat sich entschlossen, einen Sparklub zu gründen!

Der im Uffz. - Heim angebrachte Sparkasten beinhaltet 60 Fächer. Jeder Sparwillige kann sich in einer im Heimbüro ausliegenden Liste für ein Sparfach eintragen. Für eine zweite Person kann im gleichen Fach mitgespart werden. (Ehefrau, Freundin) Der Sparbetrag ist auf wöchentlich DM 3,-- festgesetzt. Dieser Betrag muß jeweils bis Donnerstag, 24.00 Uhr eingezahlt sein.

Die Auszahlung des gesamten Sparbetrages findet in der ersten Woche im Dezember statt. Für wöchentlich versäumte Einzahlungen wird ein "Strafgeld" von DM 0,50 erhoben. Die Strafgelder und Zinsen werden jeweils am Auszahlungstag für ein jährliches Fest, mit Essen und Tanz, verwendet. (Pro Sparer ein Essen, Musik und je nach Lage der Kasse zum Teil auch Trinken).

Die Satzung des Sparklubs liegt im Heimbüro aus!

Der Vorstand
des Sparclubs

O - HEIM

Wegen der Neuwahl des Messevorstandes konnte bei Redaktionsschluß noch kein Veranstaltungskalender für März 1975 vorgelegt werden.

AQUARIUM-VEREIN TARP

Aquarium-Verein Tarp

Der AVT beabsichtigt, am 11. März 1975 in der Bauernstube Keelbek eine Zierfischbörse zu veranstalten.

Beginn dieser Auktion: 20.00 Uhr.

Willkommen sind alle, auch Nichtmitglieder, die sich für Aquarium und Zierfische interessieren.

Interessenten an einer Mitgliedschaft können sich an diesem Abend umfangreich über Sinn und Aufgaben des Vereins erkundigen.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Unteroffiziersheim Monat März 1975

- | | | |
|---------|-------|--|
| Mi. 05. | 20.00 | Musikabend
mit Dia-Rückschau auf zurückliegende Feste.
Ende: Wenn der Muck alle ist ! |
| Mo. 11. | 20.00 | Empfang geladener Gäste im U-Heim anlässlich der 10-Jahres-Feier des Geschwaders. |
| Mi. 19. | 17.30 | Frühlings-Hallenfußballturnier
HKfz verteidigt den Wanderpokal
Austragungsort: Geschwadersporthalle.
Anschließend Siegerehrung und gemütliches Beisammensein im U-Heim.
Mannschaftsmeldungen bis <u>14.04.75</u> im Heim-Büro. |
| Mi. 26. | 20.00 | Skat-Turnier
Teilnahme-Gebühr: DM 3,--
Verbindliche Anmeldungen bis <u>24.03.75</u> im Heim-Büro. |

Die Disco
ist wie immer
Mittwochs von 20.00 - 00.00 Uhr
und
Sonnabends von 20.00 - 02.00 Uhr
geöffnet!

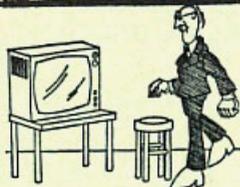
Die Bar wird ab März endlich wieder täglich geöffnet sein.

TIGEND HOLZ SB-BAUMARKT

Neue Sprüche & Schmacks



+ egmont +



Wußten Sie schon . . .

. . . daß die hellste Birne, außer Fassung gebracht, kein Licht mehr verbreiten kann?

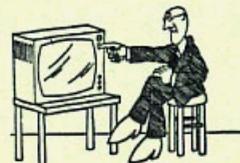
. . . daß Plattensänger sich von „Scheiben-Honig“ köstlich ernähren können?

. . . daß eine Landzunge nicht gekocht werden kann?

. . . daß der Schlagbaum keine Wurzeln hat?

. . . daß das Versetzen von Knöpfen keinen finanziellen Vorteil bringt?

. . . daß heutzutage die Hochbauer tiefstapeln müssen?



„Sind Sie verheiratet?“ —
„Nein . . . Ich hatte einen Verkehrsfall!“



Es war in der Hochzeitsnacht. Erregt flüstert der Bräutigam seiner jungen Frau ins Ohr: „Sag, Elvira, bist du Jungfrau?“

Flüstert sie zurück: „Nein, Stier!“



Der Häftling bekam nach der Einlieferung in die Strafanstalt seinen Sträflingsanzug verpaßt.

„Die Hosen sitzen aber gar nicht!“ rief er vorwurfsvoll, als er den Anzug angezogen hatte.

Da sagte der Wärter mit strenger Miene: „Die Hosen haben nicht zu sitzen, sondern Sie!“



Zwei Schlangen machen einen Ringkampf.

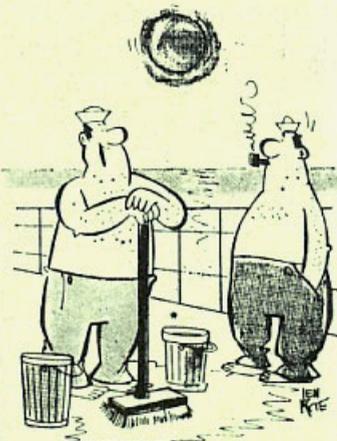
Plötzlich gibt die eine auf und faucht empört: „Seemannsknoten sind aber wirklich unfair!“

Der kleine Peter ist mit seiner Mutter bei Bekannten zu Besuch.

Plötzlich ruft der Bengel: „Mutti, guck mal, an der Wand sitzt eine Wanze!“

„Aber Peter!“ tadelt ihn die Mutter. „Das ist doch ein Nagel!“ Nach einer Weile trompetet der Kleine:

„Mutti, guck mal! Der Nagel krabbelt!“



„Ich fahre deshalb zur See, weil ich es saft halte, meiner Frau immer beim Hausputz helfen zu müssen!“

Dafür Vermögen bilden.



624-DM-Gesetz.

Schon heute an die Zukunft der Kinder denken – vermögenswirksam sparen. Nach dem 624-DM-Gesetz, wo der Staat hohe Sparprämien spendiert und die Sparkasse die langfristige Anlage mit Höchstzinsen belohnt, muß man einsteigen. Es gibt unter den sicheren Wegen zur Vermögensbildung keinen ertragreicheren. Daran ändert auch das neue Spar-Prämiengesetz zum 1.1.1975 nichts. Übrigens: Das neue Gesetz bringt für viele Verbesserungen. Sie sollten sich bei uns danach erkundigen. Wir beraten Sie gerne.

wenn's um Geld geht

Sparkasse 

KREISSPARKASSE Schleswig-Flensburg

TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (0 46 35) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (0 46 38) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg